



Gedenken: Im Grenzmuseum Schiffersgrund erinnern 27 Stelen des Künstlers Sebastian Seifert an die Todesopfer an der thüringisch-hessischen Zonengrenze.

Archivfoto: Kellner

# Scharfe Kritik an Frauke Petry

## Schusswaffengebrauch gegenüber Flüchtlingen: Grenz Museen äußern sich

**ASBACH-SICKENBERG.** Die Verantwortlichen der thüringisch-hessischen Grenz Museen haben davor gewarnt, bei der Sicherung von Europas Außengrenzen Verhältnisse wie einst an der innerdeutschen Grenze zu schaffen. Die Forderung von Frauke Petry, Vorsitzende der Alternative für Deutschland (AfD) nach einem Schusswaffeneinsatz sei völlig inakzeptabel.

So äußerte sich der Leiter von Grenzmuseum und Gedenkstätte Schiffersgrund, Wolfgang Ruske, in einer Pres-

seerklärung. Schusswaffengebrauch gegen Flüchtlinge an der Außengrenze verstoße gegen das Grundgesetz und die Menschenrechte.

„Der Arbeitskreis Grenzinformation (Museumsträger) verurteilt diese Äußerung, auch die Relativierung, den Schusswaffengebrauch gegen Kinder nicht anzuwenden“, heißt es.

Im Grenzmuseum, ab 1991 errichtet, wird an die hermetische Abriegelung des DDR-Gebietes mit einem fast 1400 Kilometer langen Zaun quer

durch Deutschland erinnert. Der Schusswaffengebrauch der Grenztruppe der DDR sei völkerrechtswidrig gewesen.

Als Beispiel führt Ruske den Tod von Heinz-Josef Große (Eichsfeldkreis) an, der 1982 beim Überqueren des Grenzzaunes kurz vor Erreichen Bad Sooden-Allendorfer Stadtgebietes erschossen wurde. Große (35) war eines von mutmaßlich 27 Todesopfern an der thüringisch-hessischen Zonengrenze. Daran erinnern 27 von einem Künstler geschaffene Stelen. Kritik an Petry

kommt auch von der Thüringer Gedenkstätte Point Alpha: Ihre Äußerungen folgten der Logik der DDR-Grenzsicherung, schreibt die Thüringer Allgemeine (TA). Die Äußerungen Petrys offenbarten ein erschreckendes Ausmaß an Unmenschlichkeit.

Petry selbst hatte sich vom „Mannheimer Morgen“ falsch zitiert gefühlt, das Blatt bleibt jedoch bei seiner Darstellung. Der umstrittene Text zu den Schüssen auf Flüchtlinge sei mit Petrys Sprecher abgestimmt. (wke)